

Werk-Material

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **90 (2003)**

Heft 5: **Platz/Park = Place/parc = Square/parc**

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Holzpavillon im Garten des Stockalperschlosses, Brig VS

Standort: Alte Simplonstrasse 28, 3900 Brig
Bauherrschaft: Schweizerische Stiftung für das Stockalperschloss
Architekt: burkhalter sumi architekten ETH BSA SIA
Mitarbeit: Ivo Bertolo, Claudia Murer
Bauingenieur: Makiol + Wiederkehr, Beinwil am See, AG
Spezialisten: Vogt Landschaftsarchitekten AG, Zürich

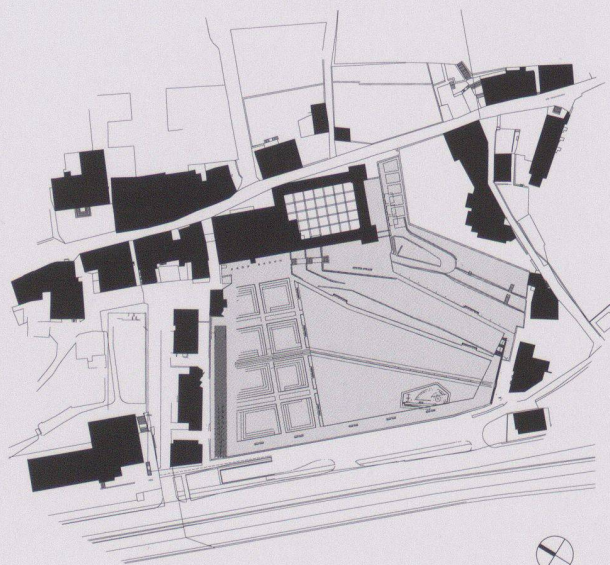
Projektinformation

Der kleine Gartenpavillon ist Teil der umfassenden Neustrukturierung der Gartenanlage des Stockalperpalastes durch die Landschaftsarchitekten Kienast Vogt Partner. Er bildet den nördlichen Abschluss der Anlage. Ein Pergola-Dach mit Kletterrosen überdeckt die Eingangsrampe in den Park und ein kleines Sommercafé. Das Thema der übergrossen, langen Bank wird auf zwei Arten interpretiert: einmal im Inneren als «Cafébank», einmal im Äusseren als fassadenhohe, riesige «Gartenbank».

Masstabsverzerrungen und das Schaffen von Superzeichen als eine Möglichkeit, «Semantik unmittelbar in den Raum zu stellen», faszinieren uns seit längerer Zeit. Historische Beispiele hierfür sind unter anderen Bauten von Frank Furness, die von Venturi, Scott Brown renovierte Universitätsbibliothek in Philadelphia (1887–1891) mit dem überhohen Cheminée und der «Bahnhofsuh» im Lesesaal (sie erinnern an das Bild «L'empire des lumieres» 1950 von René Magritte), oder einige Bankgebäude von Louis Sullivan mit ihren übergrossen, an Save-Schlösser erinnernden Frontfassaden, aber auch die Apotheken von Larin und Eugene Assé mit dem Apothekenkreuz.

Raumprogramm

EG: Gewächshaus/Sommercafé, Material-/Technikraum, Sanitäranlagen



Situation

Konstruktion

Montagebau in Stahl:

Pergola-Stützen mit Beton-Einzelfundament, Träger auf Stahlstützen geschweisst, Gartentor (Konsolschiebetor)

Montagebau in Holz:

Bodenelemente: 3-Schichtplatten, Rippen, Isofloc, 3-Schichtplatten
 Wandelemente: 3-Schichtplatten, Ständer verleimt, Isofloc, Folie Stamisol, Lattung als Halbrundstab Douglasie 55mm unbehandelt
 Dachelemente: 3-Schichtplatte, Rippen, Isofloc, Hinterlüftungslatte, Schalung N+K 27mm

Pergola: gehobelte Fichtenhölzer, geschlitzt



Grundmengen nach SIA 416 (1993) SN 504 416

				2	Gebäude		
				21	Rohbau 1	Fr.	244 666.-
				22	Rohbau 2	Fr.	17 976.-
				23	Elektroanlagen	Fr.	14 562.-
				25	Sanitäranlagen	Fr.	14 861.-
				27	Ausbau 1	Fr.	59 439.-
				28	Ausbau 2	Fr.	26 489.-
				29	Honorare	Fr.	10 786.-
				Kennwerte Gebäudekosten			
				1	Gebäudekosten BKP 2/ m ³ SIA 116	Fr.	431.-
				2	Gebäudekosten BKP 2/ m ³ GV SIA 416	Fr.	594.-
				3	Gebäudekosten BKP 2/ m ² GF SIA 416	Fr.	3502.-
					(mit Pergola	Fr.	1763.-)
				4	Kosten Umgebung BKP 4/ m ² BUF SIA 416	Fr.	125.65
				5	Zürcher Baukostenindex (10/1988=100) 04/2000		117.2
				Bautermine			
					Wettbewerb (Kienast, Vogt & Partner)		1997
					Planungsbeginn		1997
					Baubeginn		August 2000
					Bezug		Juni 2001
					Bauzeit		6 Monate

Grundstück:	Grundstücksfläche	GSF	11 970	m ²
	Gebäudegrundfläche	GGF	137	m ²
	Umgebungsfläche	UF	11 833	m ²
	Bearbeitete Umgebungsfläche	BUF	11 833	m ²
	Bruttogeschossfläche	bgf	137	m ²
	Ausnützungsziffer (bgf/GSF)	az	0.01	
	Rauminhalt SIA 116		1113	m ³
	Gebäudevolumen SIA 416	GV	807	m ³
Gebäude:	Geschossflächen GF	EG	137	m ²
	GF Total		137	m ²
	(mit Pergola		272	m ²)

Nutzflächen NF	Gewächshaus		118.4	m ²
----------------	-------------	--	-------	----------------

Anlagekosten nach BKP (1997) SN 506 500

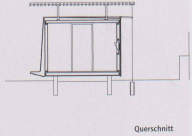
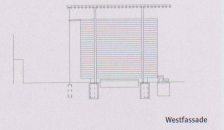
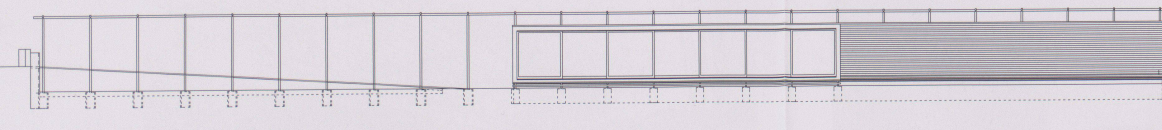
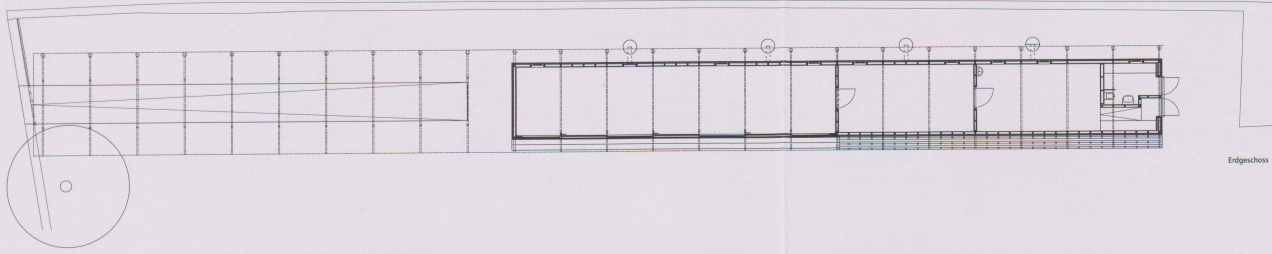
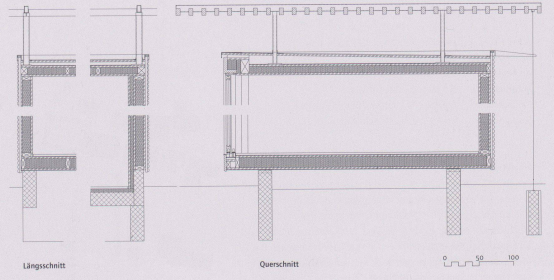
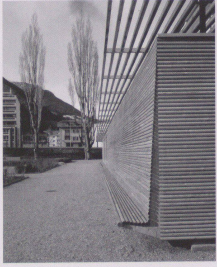
(inkl. MwSt. ab 1995: 6.5%, ab 1999: 7.5%, ab 2001: 7.6%)

1	Vorbereitungsarbeiten	Fr.	7 927.-
2	Gebäude	Fr.	479 782.-
4	Umgebung	Fr.	1486 932.-
5	Baunebenkosten	Fr.	9 455.-
9	Ausstattung	Fr.	16 168.-
1-9	Anlagekosten total	Fr.	2 000 263.-

Siehe auch Beitrag in werk, bauen+wohnen 5 | 2003, S. 64/65

Bilder: Heinrich Helfenstein





Badehaus mit Swimmingpool, Kesswil, TG

Standort: 8593 Kesswil, Dozwilerstrasse 7
Bauherrschaft: Fam. A. + R. Heinzer
Architekt: Buol & Zünd Architekten BSA, Basel
Mitarbeit: Mitarbeit: Barbara Andres, Corinne Schweizer
Bauingenieur: Helmuth Pauli dipl. Bauingenieur HTL, Basel

Projektinformation

Ein historisches Fachwerkhaus und ein rechtwinklig dazu angeordneter Schopf bilden das bestehende Ensemble. Dazu kommen Aussenanlagen wie der Gemüsegarten auf der Südseite und der geometrisch gestaltete, pittoreske Eingangshof. Ein Baumgarten, der östlich der bestehenden Bauten noch in Ansätzen vorhanden ist, sollte durch ein Badehaus mit Swimmingpool ergänzt werden.

Die Setzung des Hauses unterteilt den Obstgarten in eine Wiese und in eine flache Zone mit reguliertem, gepflegtem Rasen und Baumbestand. So wird, in Analogie zu den Aussenräumen der bestehenden Anlage, die zusammenhängende Fläche des Obstgartens neu geordnet und damit das bestehende Ensemble ergänzt. Ein grosses, in seiner Wirkung gar mächtiges Walmdach erzeugt einen Ort für das Badehaus. Die Räume, die unter diesem Dach versammelt sind, entwickeln im Grundriss eine Autonomie und artikulieren dadurch ihre spezifischen Eigenarten bezüglich der Lage im Obstgarten. Der Gartenraum ist achsialsymmetrisch angelegt. Der Genuss des Obstgartens wird so, besonders bei geöffneten Fenstern, auf drei Seiten des Raumes erlebbar gemacht. Über diesen Raum ist ein Zeltdach gesetzt, das seine Eigenständigkeit zusätzlich stärkt. Die Küche ist u-förmig organisiert und durch ein Fenster in der Längsachse des Gebäudes belichtet. Dieses Fenster erlaubt den Blick auf den Bodensee. Das quer zum Grundriss gelegte Walmdach über der Küche unterstreicht die Lage dieses Raumes im Grundriss. Zwischen diesen beiden Haupträumen entsteht eine Zwischenzone, die den Übergang der beiden Haupträume bildet und die Nass-



Situation

räume enthält. Im Dachraum ist eine in Grundriss und Schnitt polygonale Schlafkammer eingeschrieben, die durch ihre Geometrie die Stimmung des «unter dem Dach seins» noch verstärkt. Diese drei eigenständigen, entsprechend ihrer Lage, Stimmung und Charakter entwickelten Räume werden dank des Daches zu einem Ganzen verbunden. Im Aufriss wird dieses Dach über eine feine tektonische Gliederung des Baukörpers glaubwürdig auf den als Verlängerung des Swimmingpools wirkenden Sockel gesetzt.

Bilder: Georg Aerni



Raumprogramm

Ein Swimmingpool (zehn mal vier Meter) mit dazugehöriger Technik, ein Gartenzimmer, Küche, Dusche, WC und ein kleines Gästezimmer.

Konstruktion

Ein Holzbau, der auf einem Betonsockel aufliegt, bildet den Hauskörper. Das Dach wird durch eine Stahlrohrkonstruktion gebildet, die mit Kerto-Schichtholzplatten zu einer steifen Schale verbunden ist. Der Holzbau ist innen mit Fermacel-Platten beplankt. Die Dachuntersichten bestehen aus Gipskartonplatten, die von der Stahlrohrkonstruktion abgehängt sind. Alle Wände und Decken sind mit Weissputz überzogen und mit Ölfarbe in unterschiedlichen Glanzgraden gestrichen. Die Bodenbeläge aus blau-grünem Glasmosaik vermitteln zwischen dem Boden des Badehauses und der Wasseroberfläche.

Die folgenden Zahlen beziehen sich auf den Gesamtbau, die Zahlen in Klammer bezeichnen den Anteil, den der Swimmingpool ausmacht.

Grundmengen nach SIA 416 (1993) SN 504 416

Grundstück:	Gebäudegrundfläche	GGF	55,2	m ²
	Bearbeitete Umgebungsfläche	BUF	305	m ²
	Bruttogeschossfläche	bgf	45,4	m ²
	Rauminhalt SIA 116		(132) 374	m ³
	Gebäudevolumen SIA 416	GV (104)	261	m ³
Gebäude:	Geschosszahl	1 UG, 1 EG, 1/2 DG		
	Geschossflächen GF	UG	5,2	m ²
		EG	45,4	m ²
		DG	3,2	m ²
	GF Total		53,8	m ²
Nutzflächen NF	Wohnen		36,6	m ²

Anlagekosten nach BKP (1997) SN 506 500

(inkl. MwSt. ab 1995: 6.5%, ab 1999: 7.5%, ab 2001: 7.6%)

1	Vorbereitungsarbeiten	Fr.	in 2
2	Gebäude	Fr.	(177 374.-)
			456 177.-
4	Umgebung	Fr.	23 500.-
6		Fr.	4 331.-
1-9	Anlagekosten total	Fr.	484 008.-
2	Gebäude		
20	Baugrube	Fr.	(8 500.-)
			13 884.-
21	Rohbau 1	Fr.	(85 300.-)
			144 212.-
22	Rohbau 2	Fr.	37 822.-
23	Elektroanlagen	Fr.	(3 200.-)
			20 309.-
25	Sanitäranlagen	Fr.	(54 874.-)
			102 947.-
27	Ausbau 1	Fr.	39 436.-
28	Ausbau 2	Fr.	31 960.-
29	Honorare	Fr.	(25 500.-)
			65 607.-

Kennwerte Gebäudekosten

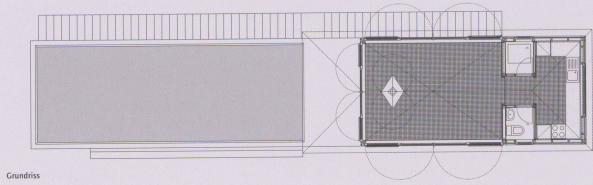
1	Gebäudekosten BKP 2/ m ² SIA 116	Fr.	(1343.-) 1219.-
2	Gebäudekosten BKP 2/ m ³ GV SIA 416	Fr.	(1705.-) 1748.-
4	Kosten Umgebung BKP 4/ m ² BUF SIA 416	Fr.	77.-
5	Zürcher Baukostenindex (10/1988=100) 04/2001		122.8

Bautermine

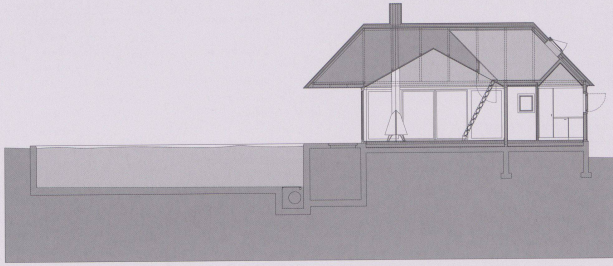
Planungsbeginn	Januar 2000
Baubeginn	April 2001
Bezug	Oktober 2001
Bauzeit	6 Monate



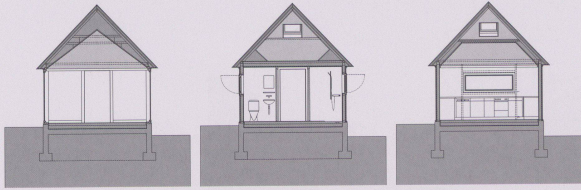
Siehe auch Beitrag in
werk, bauen+wohnen 5 | 2003, S. 66/67



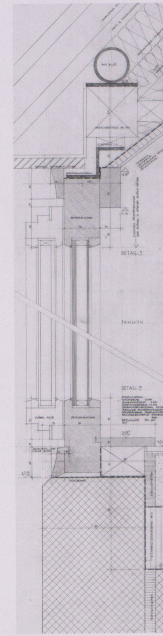
Grundriss



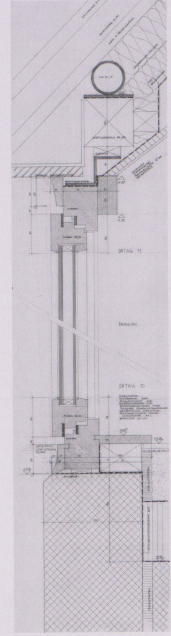
Schnitt



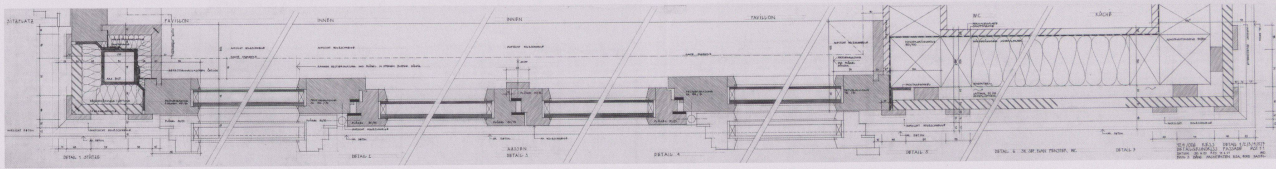
Querschnitt



Vertikalschnitt Festverglasung



Vertikalschnitt Stulpflügel



Horizontalschnitt